



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 36, Hohe Bleichen 22, Fernruf: 34 88 81

19. Jahrgang

Mai / Juni 1968

Nr. 3

Einladung

zur Mitgliederversammlung des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

am Freitag, den 14. Juni 1968, pünktlich 20 Uhr

in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Straße 84

Tagesordnung

1. Mitteilungen des Vorstandes
2. Kurzreferat von Herrn Richard Grabbe über die Arbeit im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine
3. Lichtbildervortrag der Herren Baudirektor Ramme und Baurat Klug vom Bezirksamt Hamburg-Nord über das geplante und bereits z. T. im Werden befindliche Einkaufszentrum Hamburger Str. Es ist beabsichtigt, daß die Herren außerdem das Modell dieser Planung, welches auch schon u. a. auf der Hamburger Messe in Wien gezeigt wurde, uns vorzuführen.
Anschließend Diskussion über dieses Thema.

4. Verschiedenes

Anschließend gemütliches Beisammensein. Wir würden uns außerdem freuen, wenn Sie auch Ihre Bekannten und Freunde zu diesem Abend mitbringen.

DER VORSTAND

Aus der kommunalen Arbeit des Bezirkes Hamburg-Nord

Die Bezirksversammlung Hamburg-Nord befaßte sich auf Ihrer Sitzung am 14. März u. a. mit den Vorkommnissen, die sich auf dem Li-La-Le-Fest ereignet haben sollen, mit dem Sommerfahrplan des VHH und mit dem Ausbau der Kreuzung Fuhlsbütteler-Hellbrook-Hufnerstraße.

Die mit manchen „Bonmots“ gewürzte Debatte über das Faschingsfest auf dem Lerchenfeld wurde ohne Entscheidung behandelt, um nicht in ein schwebendes Verfahren vor einem Gericht einzugreifen. Näheres kann wahrscheinlich auf der Sitzung des Bürgervereins im April darüber gesagt werden.

Die heftigste Debatte entbrannte jedoch über den „kleinstädtischen“ Verkehrsverbund. Bei fast sämtlichen Linien auf der Straßenbahn und auf den Bussen wird der Verkehr bereits am frühen Abend (19 Uhr bzw. 19.30 Uhr) das Fahrangebot um die Hälfte gekürzt („um das

Defizit im Haushalt abzubauen“), um dem Bürger zuzumuten, noch mehr beim „Puschenkino“ (Abg. Horst) zu bleiben, anstatt die Innenstadt (Theater, Gaststätten etc.) rechtzeitig zu erreichen oder überhaupt zu beleben. Die Uhlenhorster werden besonders böse sein, wenn die Linie 3 bereits ab 19 Uhr nur im „15-Minuten-Takt“ verkehrt; hier sollte der Verkehrsverbund frühestens um 20.30 Uhr mit den „Nacht(an)zügen“ verkehren. Wer lange arbeitet und in Bramfeld wohnt (als Beispiel) darf sich zwischen 19.30 und 20 Uhr auf dem ZOB-Barmbek bei der „Weiterreise“ heimwärts als „Sardine“ verpacken lassen, um mitzukommen. (Selbst auf der „72“ schon jetzt ohne Halbierung des Verkehrs oft erlebt). Die Abgeordneten haben nun Ihrerseits eine Kommission bestellt, die sich rechtzeitig mit dem kommenden Winterfahrplan beschäftigen soll, um endlich die Eigenmächtigkeit des HVV zurückzuschrauben und dem Wunsch des Fahrgastes besser Rechnung zu tragen.

Der Unterzeichnete mußte seine „Jungferrede“ als Berichterstatter über die Kreuzung Fuhlsbütteler-Hellbrook-Hufnerstraße“ halten; der Ausbau dürfte jedoch kaum vor 1971/72 erfolgen; er ist ein Teil der gesamten Verkehrsplanung für Barmbek; das wichtigste an diesem Plan ist die Einsicht der Behörde, daß die Zukunft der Einbahnstraße gehört, um — wie ich mich ausdrücken möchte — den blechnen Büffelherden einen schnelleren Weg durch die Steinwüste zu gewähren.

Das Linksabbiegen an dieser Kreuzung soll gewährt werden, doch ich selbst bin der Überzeugung, daß bis 1972 trotz „Mittlerer Ring“ an dieser Kreuzung bei fortschreitender Entwicklung das Linksabbiegen untersagt werden muß. Und damit kommen wir wieder auf die HVV zurück: vorwärts mit dem U-Bahnbau und mehr Angebot über Schiene und Bus: damit der Bürger durch Sitzplatzangebot sich bemüht fühlt, seinen Wagen im „Stall“ zu lassen. Tillmann

Planten un Blumen Ausstellungspark

Unter dieser Überschrift brachte in der „Hohenfelder Rundschau“ Nr. 1/1968 unser Vorstandsmitglied Herr Grabbe einen Bericht über den Vortrag des Direktors des Ausstellungsparkes Planten un Blumen, Herr Hans-Joachim Hoerenz, anlässlich einer Versammlung des ZA. In diesem Bericht wurde argumentiert, daß die Messehallen bzw. das Ausstellungsgelände den schönsten Platz

der Hansestadt Hamburg namentlich unser Park Planten un Blumen allmählich ganz zum Opfer fallen könnte. Der Bericht hat ein großes Echo gefunden, nicht zuletzt auch bei Herrn Direktor Hoerenz, dessen Antwort an Herrn Grabbe wir nachstehend unseren Lesern in vollem Wortlaut wiedergeben.

Direktor Hans-Joachim Hoerenz an das Hohenfelder Vorstandsmitglied Herrn Grabbe

Sehr geehrter Herr Grabbe,

Sie haben in der Januar/Februar-Ausgabe 1968 der „Hohenfelder Rundschau“ Bezug genommen auf meinen Vortrag vor dem Zentralausschuß der Hamburger Bürgervereine. Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie Ihre Aufmerksamkeit dem Hamburger Ausstellungspark gewidmet und Ihre Leser über die Entwicklung dieses Hamburger Unternehmens unterrichtet haben. Offensichtlich sind jedoch einige Mißverständnisse entstanden, auf deren Richtigstellung Ihre Leser Anspruch haben. Das Thema meines Referates lautete: „Hamburgs Messewesen als wichtiger Teil des Hamburger Wirtschaftslebens“.

Dieses Thema habe ich in Wirklichkeit auch in meinem Vortrag behandelt und es ist auch, wie ich anderen Presse-Veröffentlichungen entnehme, so verstanden worden.

Es ist richtig, daß zur Internationalen Fleischerei-Fachausstellung 1968 etwas mehr als 9000 qm Hallenfläche temporär im Park erstellt werden. Diese beiden Hallen werden aber nicht angeblich, sondern wie Sie sich zu überzeugen Gelegenheit haben werden, tatsächlich wieder abgebaut. Das Gelände, auf dem diese Hallen erstellt werden, wird danach bereits für die IGA 1973 vorbereitet und gestaltet.

Es gehörte nicht zum Thema meines Vortrages, eine Diskussion über den Standort des projektierten Kongreßzentrums auszulösen, aber es war andererseits verständlich, daß man den Direktor von „Planten un Blumen“ um Auskunft zu dieser aktuellen Frage ersuchte. Ich habe zu dieser Standortfrage wiederholt die Auf-

fassung vertreten, daß das Kongreßzentrum eine echte wirtschaftliche Ergänzung des Messe- und Ausstellungswesens bilden müsse und deshalb eine räumliche Anbindung an das Ausstellungsgelände empfehlenswert sei. Ich habe nicht damit für einen bestimmten Standort innerhalb des Parkgeländes plädiert, sondern habe, wie Sie sich sicher entsinnen werden, anderen, aus der Diskussion entstandenen Vorschlägen widersprochen, etwa das Kongreßzentrum in der City-Nord, in der Neustadt oder in Altona zu erstellen.

Schließlich darf ich daran erinnern, daß der Botanische Garten mit keinem Wort erwähnt worden ist, also auch nicht etwa in der Weise, daß diese Grünfläche stückweise wirtschaftlicher Nutzung zugeführt werden soll. Ich vertrete im Gegenteil persönlich die Auffassung, daß es erklärtes Ziel sein müßte, einen möglichst zusammenhängenden Grüngürtel Planten un Blumen — Botanischer Garten — Wallanlagen in Verlängerung bis zur Elbe zu schaffen.

Ganz sicher gehen wir in dem Wunsch konform, Hamburgs Ausstellungspark Planten un Blumen als Erholungs- und Anziehungspunkt für die Bürger unserer Stadt und für unsere Gäste zu erhalten. Daß dies nur möglich sein wird durch eine ständige Entwicklung und Anpassung an die Erwartungen unserer Besucher, ist Ihnen und Planten un Blumen ohne Frage bewußt.

Ihr

Hans-Joachim Hoerenz

Direktor des Ausstellungsparkes der Freien und Hansestadt Hamburg „Planten un Blumen“

Herr Grabbe nimmt zu diesen Ausführungen wie folgt Stellung:

Aus der Antwort des Herrn Direktor Hans-Joachim Hoerenz ist zu entnehmen, daß dieser nicht alle unsere Besorgnisse entkräftet hat, wenn ich mich auch freue, daß dieser Bericht eine so gute Resonanz gefunden hat. Natürlich müssen wir dem Direktor des Ausstellungsparkes zubilligen, daß ihm unser Messewesen sehr am Herzen liegt und daß unsere Äußerungen nicht gegen ihn alleine gerichtet sind, sondern noch im weitgehendsten Maße für die verantwortlichen politischen Stellen

gedacht ist, wenn diese sich auch durch die „Privatisierung“ aus der Affäre gezogen haben. Die Fleischerhalle? Die leisen Zweifel sind erfahrungsgemäß bedingt und der Botanische Garten steht und fällt mit Planten un Blumen. Und gleich ein Vorschlag: Verwaltungsmäßige Trennung von Planten un Blumen. Weder für eine Messe noch für eine Gartenbauausstellung dürfte dies ein Hindernis sein.

Aus dem Zentrallausschuß Hamb. Bürgervereine

Im ersten Vierteljahr 1968

Friedhöfe

In der Februar-Sitzung des ZA wurde vom Ersten Baudirektor Meisterberg und vom Baudirektor Gropp vom Garten- und Friedhofsamt über das Thema: Die Hamburger Hauptfriedhöfe mit besonderer Berücksichtigung von Öjendorf berichtet.

Beide Herren gaben sich redliche Mühe, einmal die landschaftliche Gestaltung des neuen Friedhofs in Öjendorf zu begründen, und zweitens die „Entwicklung der Feuerbestattung zu erläutern. Bei diesem Friedhof hatte man nach Meinung einiger ZA-Abgeordneter zuviel des vorhandenen Gehölzes abgeschlagen, und es werden wohl viele Jahre vergehen, bis das nachgewachsen ist. Vorläufig wirken die neuen Bauten in Öjendorf noch recht öde.

Kapellen sollen noch gebaut werden, es geht nicht alles auf einmal. Eine Neuheit sind die sog. Abschiedsräume für kleinere Feiern. Für Feuerbestattungen sind 4 Öfen vorhanden. Was aber über die „Modernität“ der Feuerbestattung erläutert wurde, schien vielen doch zu „öffentlich“ zu sein, entgegen der bisherigen Form in Ohlsdorf, die durchaus auch heute noch als richtig empfunden wurde.

Begrüßt wurde die Versicherung, daß die derzeitigen Umbauten in Ohlsdorf der Verbesserung der Akustik in der großen Halle wesentlich gewidmet ist. Begrüßt wurden ebenso die Bestrebungen der Verwaltung, den Auto-Durchgangsverkehr im Ohlsdorfer Friedhof zu bekämpfen. Hier sollte man nicht vor rigorosen Maßnahmen zurückschrecken.

Die Unsicherheit auf dem großen Friedhof hat zu zeitweiser Schließung von Nebeneingängen geführt.

Beanstandet wurde die Höhe der Verlängerungsgebühren für Familiengräber, die bis zu DM 4.000,— ausmachten. Anderswo, z. B. in Hildesheim, sollen noch sehr

wesentlich höhere Gebühren dafür verlangt werden.

Was sonst auffiel: daß kleinere örtliche Friedhöfe, wie der in Volksdorf, gern auch benutzt werden von Leuten, die keinerlei sonstige Beziehungen zu Volksdorf haben. So wird er bald für die Anlieger nicht mehr zur Verfügung stehen. Dagegen soll es angeblich kein Mittel geben.

An interessanten Zahlen erfuhr man, daß Hamburg 15 staatliche und 45 kirchliche Friedhöfe hat; daß Ohlsdorf 90 Jahre alt ist und 1½ mal so groß wie die Alster; der größte in Europa und sicher auch einer der schönsten. Daß die Feuerbestattungen etwa die Hälfte aller Bestattungen ausmachen.

Industrie-Ansiedlung

Die Märzsession des ZA stand insofern unter keinem ganz glücklichen Stern, als eine wohl wichtige Sache von keinem großen Redner vorgetragen wurde. So gingen große Teile seiner Ausführungen verloren.

Neue Industrien sind gewiß nötig für Hamburg, wenn auch die Einwohnerzahl ständig zurückgeht. Als Kernpunkt des Problems schälte sich in der Diskussion heraus, ob Hamburg tatsächlich alles tut, um neuen Industriebetrieben Platz zu schaffen und Anreiz, oder auch vorhandene in Hamburg zu halten. Das wurde anhand verschiedener Beispiele bezweifelt. Dabei wurde die Schwerfälligkeit der Bearbeitung durch die Behörde für Wirtschaft und Verkehr bemängelt gegenüber anderen Orten, wo man angeblich unbürokratischer vorgeht.

Der Referent wies aber auch darauf hin, daß Hamburg z. B. kein großes Interesse haben könne an einem Betrieb, der wohl durch große Lagerhallen viel Gelände in Anspruch nimmt, aber darin nur wenige Leute beschäftigt; seine Arbeit und Steuern bringende Produktion aber anderswo hat. So entwickelte sich doch noch eine rege Aussprache, von der der Vertreter der Behörde sicher auch einiges nützliche mitgenommen hat.

Was uns alle als Bürgerverein aber in der März-Sitzung interessierte, war der Bericht über ein „Anhörverfahren“ beim Innenausschuß der Bürgerschaft über die Neuordnung der Bezirksverwaltung, zu dem der ZA eingeladen worden war.

Für uns Hohenfelder bedeutet das bekanntlich Sein oder Nichtsein bei unserm angestammten Bezirk Nord.

Clasen „St. Anschar“
Bestattungsinstitut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47

Tel. 250 25 44/45 250 51 51, Ecke Richardstraße

Spare

bei
der

VEREINSBANK IN HAMBURG

ZWEIGSTELLE HOHENFELDE • Lübecker Straße 132 • Telefon: 25 37 28 u. 25 49 91

Bank-
Sparbuch



Man muß zugeben, daß es ein Fortschritt ist, wenigstens „angehört“ zu werden. Aber ebenso sicher ist auch, daß man auf diesem neuen Instrument der Demokratie erst spielen lernen muß. Und darin waren offenbar die Anhörer wesentlich weiter als die Gehörten. Unverblümt bekundeten alle Beteiligten, daß sie sich bei dieser Anhörpremiere an die Wand gequetscht fühlten. Obwohl es dabei ZA-Männer gab, die kein Blatt vor den Mund zu nehmen gewohnt sind.

Auch hier kommt das gleiche Moment zu Tage wie beim Protest gegen das Horten-Ungeheuer oder wie bei der Vernichtung von Pflanzen und Blumen. Argumente gibt es für alles. Der Zentralausschuß aber muß daraus die Lehre ziehen, nicht nur wie bisher meist nur zu reden, sondern auch zu handeln. Er muß unbequem werden.

Anhörverfahren? Amerikanisch heißt es „Hearing“. Und man hat bei dieser blöden Bezeichnung fast das Gefühl, daß es mehr scheinen soll als sein. Auf gut Hamburgisch spricht es sich richtig wie Hering, und man sollte trachten, daß es für die Angehörigen nicht nur saure Heringe bleiben.

Bezirksarbeitsgemeinschaften. Auch über diese wurde am 25. März berichtet. Hier sollten wir Hohenfelder die Unterstützung suchen, die wir uns Verbleiben bei unseren Nachbarvereinen und im Bezirk Nord brauchen. Wir werden diese Entwicklung aber auch insofern kritisch betrachten, daß sie nicht etwa einseitig nur den ZA entlastet, ohne für sich selbst und ihre Bezirksvereine wirksam werden zu können.

In der nächsten Nummer werden wir über die Jahresversammlung des ZA berichten.

Verkehr

Wie wir hören, soll der unmittelbare Verkehr nach Barmbek und Ohlsdorf noch weiter eingeschränkt werden, nachdem als Ersatz für die ausgefallenen Straßenbahnlinien 6 und 9 zusätzlich zu den beiden Schnellbuslinien 33 und 37 nach langen Kämpfen die Buslinien 72 und 73 nach der Mundsburger Brücke durchgeführt worden war. Mit einem riesigen Umweg. Ein von uns nicht ausreichend erachteter kümmerlicher Ersatz. Nunmehr soll auch der Schnellbus 33 eingestellt werden.

über den Kaffeenachmittag mit unseren älteren Mitgliedern und deren Freunden am Mittwoch, den 17. April 1968 in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Straße

Um 15 Uhr trafen wir uns mit mehreren Damen in der Hohenfelder Schäferhütte. Der 1. Vorsitzende, Herr Iska-Holtz, war gekommen, um die Teilnehmerinnen zu begrüßen. Nachdem tauschten wir unsere Anschriften und Telefonnummern aus. Frau Wörmke verlas dann einige Ausflugsorte aus Prospekten verschiedener Unternehmungen. Es wurde beschlossen am Montag, den 6. Mai 1968 eine Kaffeefahrt „Ins Blaue“, mitzumachen. Abfahrt vom Hamburg-ZOB um 13 Uhr von Bahnsteig 2. Kostenpunkt, einschl. Fahrt, Kaffee und Kuchen, DM 8,-. Auf dem Ausflug soll über unsere nächsten Unternehmungen beraten werden. Weitere Interessenten werden gebeten sich an Frau Paula Wörmke, Hamburg 22, Reismühle 14 II. Telefon: 250 84 84 zu wenden.

Paula Wörmke

über die Busfahrt „Ins Blaue“ mit unseren älteren Mitgliedern am 6. Mai 1968

Treffpunkt war um 13 Uhr, Hamburg-ZOB, Bahnsteig 2. Die Fahrt ging Richtung Harburg. Der Fahrer erklärte uns, daß er uns durch die schönste Gegend der Nordheide fahren würde und nach 15 Uhr zum Kaffeetrinken Einkehr halten möchte. Über Undeloh, Hanstedt kamen wir in Ollsen, Hotel „Zur Eiche“, in unserem Ziel an. An einer gemeinsamen Kaffeetafel erfrischten wir uns und brachen anschließend zusammen zu einem Waldspaziergang auf. Leider veranlaßte uns der Regen nach 17 Uhr wieder das Lokal aufzusuchen. Zunächst einigten wir uns über das nächste Zusammentreffen. Da Frau Wörmke im Juni Ferien machen möchte, wurde beschlossen, erst im Juli wieder etwas zu unternehmen. Frau Wörmke wird dann alle Teilnehmerinnen anrufen. Mit Kartenspielen und Unterhaltung vertrieben wir uns die Zeit bis 18.30 Uhr wo die Heimfahrt angetreten wurde. 19.15 Uhr waren wir wieder am ZOB. Alle Teilnehmerinnen äußerten sich erfreut und zufrieden über die Fahrt „Ins Blaue“.

1. Vorsitzender
Hans Iska-Holtz

1. Schriftführerin
Paula Wörmke

Drogerie SCHLAPKOHL seit 46 Jahren (1922-1968) in der Lübecker Str.

nunmehr wegen Abbruch am **Sonnabend, dem 25. Mai** dort letzter Verkaufstag.

In allernächster Nähe, Wandsbeker Chaussee 31, geht es unter der alten Firma weiter.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei unserer verehrten Kundschaft für das langjährige Vertrauen bedanken.

Eine besondere Freude würde es für uns sein, Sie auch in unserem neuen Geschäft zu unseren Kunden zählen zu dürfen.

Sie finden unsere alte Belegschaft mit einem reich sortierten Warenlager vor. Unsere langjährige Mitarbeiterin Fräulein Ilse Andréé möchte Sie weiterhin gut beraten und bedienen.

Mit freundlicher Empfehlung

Drogerie SCHLAPKOHL, Wandsbeker Chaussee 31 (b. Auenstieg)

**Diese Familie kassiert
(so ganz nebenbei)
jeden Monat DM 54,11. Wieso?
Durch einen
Prämienbegünstigten Sparvertrag!**



HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

»1827« ein guter Freund in Ihrer Nähe

Hamburgs Messenwesen als wichtiger Teil des Hamburger Wirtschaftslebens

Messen und Ausstellungen entwickeln sich unter folgenden Voraussetzungen, die gleichzeitig ihre Durchführung rechtfertigen:

1. Wirtschaftsgeografischer Standort;
Lage an bedeutsamen Handelswegen, im Schnittpunkt von Straßen, Seewegen und Wirtschaftsräumen.
2. Wirtschaftliche Struktur des Platzes;
hohe Produktivität, potentielle Konsumenten.

Hamburg erfüllt beide Voraussetzungen. Im Gebiet der Bundesrepublik und der EWG liegt Hamburg zwar peripher, aber diese scheinbar ungünstige Position wird mehr als ausgeglichen durch die Tatsache, daß Hamburg als bedeutsamster deutscher Nordseehafen als Im- und Export-Umschlagplatz für die Bundesrepublik, für die Elbanlieger-, die skandinavischen Staaten und für Übersee nach wie vor von lebenswichtiger Bedeutung ist. Diese Position Hamburgs wird bei verstärkter Liberalisierung der Handelsbeziehungen zwischen EWG, EFTA und COMECON, vor allem bei einer abzusehenden Integration der drei Wirtschaftsräume, erheblich gestärkt werden.

Hamburg hat insbesondere nach 1945 durch Industrie-Ansiedlung und -verlagerung, durch die es zur größten Industriestadt Westdeutschlands wurde, eine breit gefächerte Produktivität erhalten. Die Gesamtwirtschaft der Stadt ist dadurch weniger konjunktur- und krisenempfindlich geworden. Dieser wirtschaftliche Strukturwandel schlägt sich u. a. darin nieder, daß in Hamburg

- a) die Zuwachsrates des Bruttosozialprodukts weit über den Bundesdurchschnitt liegt,
- b) die Kaufkraft durch ein gutes Lohnniveau besonders hoch und
- c) die Arbeitslosenquote im Verhältnis zum Bundesdurchschnitt sehr niedrig ist.

Hamburg bietet also wirtschaftshistorisch, wirtschaftsgeografisch und wirtschaftsstrukturell bessere Standortvorteile für die Durchführung von Messen und Ausstellungen als viele andere Städte, z. T. als solche, die über ein größeres Ausstellungsgelände als Hamburg verfügen.

Hamburgs Messe- und Ausstellungswesen ist daher expansiv.

Im Jahre 1968 werden auf den Hamburger Messen und

Ausstellungen rund 3800 Firmen und Organisationen, davon etwa 1300 ausländische Unternehmen aus 25 Ländern, ihre Waren und Produkte im Gesamtwert von mehreren hundert Mill. DM ausstellen. Ihr Umsatz dürfte ein Mehrfaches des Wertes der Ausstellungsgüter betragen.

Besondere Standortvorteile, die sich aus den vorgenannten Fazilitäten ergeben und die sich das Messe- und Ausstellungswesen im besonderen Maße im gesamtwirtschaftlichen Interesse Hamburgs zu nutzen bemüht, ergeben sich für neue internationale Fachausstellungen, wie

Schiff und Maschine,
Container- und kombinierter Verkehr.

Für beide Ausstellungen ist Hamburg konkurrenzlos.

Mit der erstmalig in Deutschland 1968, in Hamburg, stattfindenden Ausstellung Container- und kombinierter Verkehr wird im Schnittpunkt für alle am rationalen Transport interessierten Teilnehmer — Verkehrsträger, Hersteller, Kunden — ein Beitrag zu einem der aktuellsten Zukunftsprobleme geleistet.

Das Hamburger Messe- und Ausstellungswesen nimmt mit dieser Veranstaltung nicht nur zu einer stürmischen Entwicklung eines relevanten Wirtschaftszweiges Stellung. Es wird den aktuellsten Stand dieser Entwicklung aufzeigen, Informationen und Anregungen geben und Hafen, Flughafen, Bundesbahn und die vielfältigen Dienstleistungsbetriebe der Stadt werden die Chance einer derartigen Präsentation besonders intensiv nutzen.

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister
Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61

Berücksichtigen Sie

**unsere
Inserenten!**

KAFFEE - TEE - SÜSSWAREN

Weine und Spirituosen

Fritz Walter

HAMBURG 22 - WARTENAU 3 - RUF: 25 64 35

Ihre moderne
Brille von

Alle Kassen

HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

**OPTIKER
Vocke**

KOHLNLAGER WILHELM OHM

HAMBURG 22 - EKHOFSTRASSE 25/27 - TELEFON 2 20 96 12 u. 2 20 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93

Marien-Apotheke

E. SCHILLING

HAMBURG 22
Lübecker Straße 74
Fernruf 25 95 11

HANS ESSEN 1863 - 1963

BEERDIGUNGSINSTITUT ST. ANSCHAR

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN

HAMBURG 22 HAMBURG-FU
Güntherstr. 98, Ruf 25 31 66 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

Nachruf!

Einer unserer ältesten und aktivsten Mitglieder,

Herr **Hans Nagel**,

ist am 22. April 1968 im 83. Lebensjahr verstorben. Unser Hans Nagel war nicht nur ein hilfsbereites und aktives Mitglied unseres Vereins, sondern er war einer der wenigen, die uns viele Jahrzehnte die Treue gehalten haben. Wir werden Hans Nagel nicht vergessen, er wird uns stets Vorbild bleiben für treue und aufopfernde Vereinsarbeit.

Der Vorstand

Neue Mitglieder

Altunolu, Mustafa F., Hamburg 22, Lübecker Str. 89
Brand, Elise, Hamburg 22, Bartholomäusstraße 5

Werbt neue Mitglieder !!

*Durch den regelmäßigen Besuch
unserer Veranstaltungen unterstützen
auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes*

Billiger heizen mit Gas

Tag und Nacht gleicher Preis

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
Giro-Konto-Nr. 3/27 130
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

Registrierkassen

Gr. Auswahl neu u. gebr. - Reparaturen, Rollen

KASSEN-KLEIN

2 Hamburg 22, Lübecker Straße 87, Ruf 25 60 20

Herzlichen Glückwunsch!

... allen unseren Geburtstagskindern und auch denen, die einen besonderen Tag begehen. Die Bitte an alle unseren verheirateten Männer des Hohenfelder Bürgervereins: Überlegen Sie einmal und kramen in Ihrem Gedächtnis herum, ob es nicht gerade in der nächsten Zeit ein wichtiges Ereignis sich zum soundsovielten Male wiederholt. Und es sind vielleicht zwei Augen, die traurig blicken, wenn gerade dieser Tag vergessen werden sollte. Unser Stadteil Hohenfelde hat so viele Geschäfte und Sie werden sicherlich das richtige Geschenk finden. Vergessen Sie es nicht, zu besorgen. Strahlende Augen werden es Ihnen danken. Stimmts, meine Damen?

Unsere Geburtstagskinder im Mai und Juni

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Willi Trippe	zum 70. am 23. 5.
Erich Malchau	zum 75. am 19. 6.
Hermann Sieh	zum 65. am 6. 6.
Dietrich Höhenberger	zum 60. am 27. 6.
1. 5. Maria Vieth	9. 6. R. Rammenzweig
1. 5. Hans Petersen	10. 6. Inge Kobelentz
5. 5. Karl Hesse	11. 6. Paul Harms
5. 5. Siegfried Kühner	11. 6. Anny Rothacker
5. 5. Melita Michelsen	12. 6. Jobst Mielck
6. 5. Hannchen Brader	12. 6. Heinrich Meier
7. 5. Uta Hennersdorf	13. 6. Herbert Friese
11. 5. Hans-H. Lohmeier	13. 6. Rolf Heibing
13. 5. Waltraud Külsen	13. 6. M. Nienhaus
14. 5. Hertha Kleissenberg	14. 6. Klara Frech
15. 5. Käthe Rose	14. 6. Peter Harms
23. 5. G. Reichel	15. 6. R. Beyer
24. 5. Lotte Lüssen	15. 6. Paul Brader
24. 5. Otto Meyer	17. 6. Johannes Clasen
25. 5. Dr. Rudolf Kock	19. 6. Paul Hinz
26. 5. W. J. Eggert	21. 6. Hannelore Hesse
26. 5. Ida Puteick	22. 6. Ursula Munde
27. 5. Dr. K. L. Redeker	22. 6. Gerd Rosenberg
28. 5. Erich Brandes	23. 6. Wilhelm Grunewald
28. 5. Alfons Chodinski	23. 6. Alfred Kirchmann
29. 5. Mia Gremmer	23. 6. Ernst Schwenn
30. 5. Emmi Rohlof	24. 6. Clara Röhl
31. 5. Anton Hüneken	25. 6. Luise Abel
1. 6. Karl-Heinz Rebe	25. 6. Paul Möller
3. 6. Gerhard Kosubek	26. 6. Margarete Tempelhof
5. 6. Gisela Rzepka	27. 6. Paul Feddern
6. 6. Walter Luft	28. 6. Hildegard Becker
7. 6. Heinrich Dreyer	28. 6. Otto Beckmann
8. 6. Dora Meyn	

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: Dieter Grawert, Hmb. 22, Güntherstr. 59, Tel. 25 33 88. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 25 89. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Fotogeräte und Zubehör
selbstverständlich von

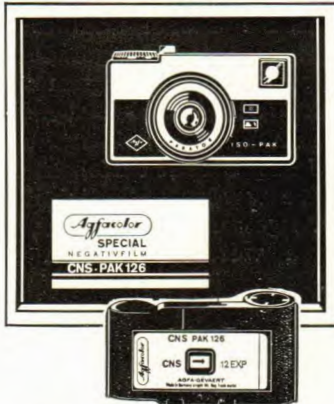
FOTO-HELMS

Internationaler Service

Beratung – Kundendienst – Garantie

AGFA-GEVAERT

Die neue **ISO-PAK**
Photoausrüstung



mit **Agfacolor** CNS-Film

DM 34,70



SEIT 1931
in Hohenfelde

2 HAMBURG 22
K u h m ü h l e 3
Telefon 226631

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 220 90 03



HIMMELHEBER

Reprografische Werkstätten

Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke

Technische Reproduktionen - Großfotos

Hamburg 22, Richardstraße 45
Ruf 29 14 11

Seit über 100 Jahren

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut

Alstertor 20

Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 220 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Berücksichtigen Sie

bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten!

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren
Hermann Bruns
Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Buchdruckerei

Gremmer & Kröger

Hamburg 22 Ellisenstraße 15 Ruf 25 25 89

Anfertigung sämtlicher Drucksachen



Ihre gute
Schuhreparatur

Alfons Chodinski
Schuhmachermeister

Hamburg 22
Güntherstr. 96, Tel. 25 50 33

John Ebel Installation

Bauklempnerei - Bedachung
Gas, Wasser und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 220 99 10

HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler
Grundstücksverwaltungen

Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22 - Fernruf 34 88 81

